

=====
 Gotthilf Sebastian Rötger.

Probst im Kloster U. L. F. und Direktor des Pädagogiums zu Magdeburg. — Man muß dem Kloster und seiner Schule Glück wünschen, das an seinen damaligen Probst einen Mann hat, der bei der Macht Gutes zu stiften, so viele Einsichten, Eifer und thätigen Willen besitzt. Seine Nachricht von dem Pädagogium zu Magdeburg charakterisirt den aufgeklärten und denkenden Schulmann. Die Briefe eines unpartheiischen Kosmopoliten über das Dessauische Philantropin 1776, die auch Herr Rötger schrieb, gehören unter die vernünftigsten und billigsten Christen, die gegen Basedow und sein Institut geschrieben worden sind. Herr Rötger ist an jenen bekannten drei Tagen in Dessau gewesen. Er hat gesehen, und ohne sich vom Schein hinreißen zu lassen geprüft. Z. B. erzählt er die Sache ganz anders, welche die Basedowischen Panegyristen so hoch erheben, daß die Kinder gleich jedes Thier, so ihnen Herr Wolke vorgemalt, hätten erkennen können, ob es seine Figur habe oder nicht. Herr Wolke zeichnete ein Pferd mit einem Schnabel, und die Kinder lachten, er gab dem Pferde Eselsohren, und die Kinder lachten auch u. s. w. Wahrhaftig mitleidenswürdig wäre ein Vater, dessen Kinder so dumm wären, daß sie dieses nicht merkten; aber schön war es, daß Herr Wolke hierbei viele Realkenntnisse von den Unterscheidungszeichen einzelner Thiere beibrachte. Auf diese Art analysirt er alle die geschehenen Prüfungen, rühmt was zu rühmen ist, und scheut sich nicht zu tadeln. Von der Zucht erzählt er S. 22 ein erbauliches Exempel, das

wir